

im Rahmen des
Wernigeröder
Festspielsummers

4. Aug. 2023
19.30 Uhr
Premiere

Präsentiert von:



STADTWERKE
WERNIGERODE
Energie rund um die Uhr

PUCCINI

GIANNI SCHICCHI

OPER TRIFFT KONZERT


KONZERTHAUS
LIEBFRAUEN





Präsentiert von Stadtwerke Wernigerode



Oper trifft Konzert | Puccini: Gianni Schicchi

Oper in einem Akt von Giacomo Puccini
Aufführung in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Bitte achten Sie darauf, ...

... dass Ton-, Foto-, Film- und Videoaufnahmen – auch zum privaten Gebrauch – aus rechtlichen Gründen untersagt sind.

... dass Sie vor Veranstaltungsbeginn Ihr Mobiltelefon ausschalten.

Herzlichen Dank!

BESETZUNG

Philharmonisches Kammerorchester Wernigerode
Matthias Wegele Musikalische Leitung
Johannes Berndt Dirigent
Oliver Klöter Regie
Darko Petrovic Bühne & Kostüme
Holger Hofmann & Ronny Kirlum Licht
Sébastien Joly Korrepetition

Johannes Schwarz Gianni Schicchi | Milena Arsovska Lauretta, seine Tochter | Hans-Peter Schneyer Buoso | Maria Gulik Zita, „Die Alte“ genannt, Buosos Cousine | Jakob Kleinschrot Rinuccio, Zitas Neffe | Weilian Wang Gherardo, Buosos Neffe | Nádia Zanolello Nella, seine Frau | Peter Jokel Gherardino, beider Sohn | David Howes Betto von Signa, Buosos Schwager, arm und schlecht gekleidet | Tom Kessler Simone, Buosos Vetter | Baris Yavuz Marco, sein Sohn | Nino Chikovani Ciesca, Marcos Frau | Uli Bützer Amantio di Nicolao, Notar | Konrad Fitzner Guccio, Färber | Stefan Jokel Pinellino, Schuster

Regieassistenz, Abendspielleitung, Operneinführung & Moderation:

Luisa Grunwald

Inspizienz:

Anna-Rebecca Toppel

Technische Leitung / Veranstaltungstechnik:

Ronny Kirlum

Technischer Mitarbeiter:

Ruslan Osinzew

Premiere am 4. August 2023

Vorstellungsdauer ca. 2 Stunden 30 Minuten inkl. Pause

Foto-, Film- und Tonaufnahmen sind nicht gestattet!

Wir bedanken uns beim Nordharzer Städtebundtheater für die Zurverfügungstellung des Bühnenbodens vom „Jedermann“ (Bühnenbild: Martin Fischer).

PROGRAMM

Giacomo Puccini
(1858–1924)

Gianni Schicchi
Oper in einem Akt

– Pause –

Gioachino Rossini
(1792–1868)

Der Barbier von Sevilla
„Largo al factotum“
Uli Bützer

Giuseppe Verdi
(1813–1901)

Der Trubador
„Stride la vampa“
Mariia Gulik

Gioachino Rossini

Der Barbier von Sevilla
„La calunnia“
Tom Kessler

Giacomo Puccini

Tosca
„Vissi d'arte“
Nádia Zanolletto

Giuseppe Verdi

Rigoletto
„La donna è mobile“
Weilian Wang

W. A. Mozart
(1756–1791)

Don Giovanni
„La ci darem la mano“
Milena Arsovska
Bari Yavuz

Gaetano Donizetti
(1797–1848)

Der Liebestrank
„Una furtiva lagrima“
Jakob Kleinschrot

Gaetano Donizetti

Don Pasquale
„So anch'io la virtu magica“
Milena Arsovska

Giacomo Puccini

La Bohème
„Vecchia zimarra, senti“
David Howes

Ruggero Leoncavallo
(1857–1919)

Mattinata
Johannes Schwarz

Giuseppe Verdi

Don Carlos
„Nei giardin del bello“
Nino Chikovani

Jacques Offenbach
(1819–1880)

Hoffmanns Erzählungen
„Barcarole“
Mariia Gulik
Nádia Zanolletto

Eduardo Di Capua
(1865–1917)

„O sole mio“



Gianni Schicchi

Wir befinden uns in Florenz, am 1. September, in dem Haus, in dem der reiche, ruhige Gutsbesitzer Buoso Donati lebt. Absichtlich hat er niemanden zu seinem Geburtstag eingeladen, dennoch erscheint seine gesamte ungeliebte Familie für eine Überraschungsfeier. Unglücklicherweise erleidet Buoso Donati daraufhin einen Herzinfarkt.

Um den Leichnam herum sind nun seine zahlreichen Verwandte versammelt, die scheinbar trauern, sich in Wirklichkeit aber von Gerüchten beunruhigen lassen, wonach Buoso sein gesamtes Vermögen den Ordensbrüdern vermacht habe. Die fieberhafte Suche nach dem Testament beginnt, das von seinem Neffen Rinuccio gefunden wird. Bevor er es öffnet, bittet er seine Tante als Belohnung um die Erlaubnis, seine geliebte Lauretta, die Tochter von Gianni Schicchi, zu heiraten.

Das Testament wird eröffnet und bestätigt die Gerüchte: Buosos gesamter Besitz geht an die Mönche. In der allgemeinen Bestürzung schlägt Rinuccio vor, seinen zukünftigen Schwiegervater Gianni Schicchi, der als kluger Mann bekannt ist, um Rat zu fragen; schnell wird Schicchi herbeigerufen. Als dieser in Begleitung seiner Tochter Lauretta eintrifft, erklärt die hochmütige alte Tante Zita, dass sie ihren Neffen nicht in die Hände von Personen plebejischer Herkunft geben wird. Die beiden Verlobten verzweifeln, und Schicchi, der sich beleidigt fühlt, will abreisen, doch seine Tochter fleht ihn an zu bleiben. Nachdem er sich vergewissert hat, dass die Nachricht von Buosos Tod noch nicht verbreitet wurde, schickt Schicchi nach dem Notar und nimmt den Platz des Toten im Bett ein. Als der Notar eintrifft, ahmt er Buosos Stimme nach, tut so, als läge er im Sterben, und diktiert seine letzten Wünsche. Er erklärt, dass er seinem Freund Gianni Schicchi seine wertvollsten Besitztümer vermachen will: sein Haus in Florenz, sein Maultier und die Mühlen in Signa. Die wütenden Verwandten wollen eingreifen, aber Schicchi hält sie in Schach, indem er sie daran erinnert, dass auf die Errichtung eines falschen Testaments harte Bestrafung steht. Nachdem der Notar gegangen ist, vertreibt Schicchi alle aus dem Haus, das nun sein Eigentum ist; nur Rinuccio und Lauretta bleiben zurück und denken fröhlich an ihre bevorstehende Hochzeit. Schicchi wendet sich an das Publikum und erklärt, dass er den Betrug zu Gunsten der beiden Liebenden inszeniert hat, und bittet um mildernde Umstände für seine Schuld.

Oliver Klöter, Juli 2023



GIANNI SCHICCHI
DI G. PUCCINI - EDIZIONI RICORDI

Der Bassbariton **Johannes Schwarz** stammt aus dem Münsterland. Nach seinem Abschluss des Schulmusikexamen (Hauptfach Horn) studierte er Gesang bei Peter Ling an der HMTM Hannover. Die absolvierten Meisterkurse bei Thomas Quasthoff, Ingeborg Danz, Peter Schreier, Helmut Deutsch, Ann Murray und Michael Nagy konnten seine musikalische Ausbildung weiter vervollständigen. Selbige wurde außerdem von einem mehrjährigen Stipendium der Oscar-Vera Ritter-Stiftung sowie dem ‚Nicolaus Bruhns-Preis für Gesang‘ gefördert, ferner mit Stipendien des Richard Wagner Verbandes, des Deutschen Musikrates sowie der Deutschen Orchesterstiftung.

Johannes ist Preisträger des Talente Campus des Philharmonischen Chores Berlin, des Gesangswettbewerbs der Kammeroper Rheinsberg, des Haydn-Wettbewerbs für klassisches Lied und Arie (2019), des ‚Concorso di Musica Sacra‘ in Rom (2020) sowie des Robert Schumann-Wettbewerbs Zwickau (2021).

Als Solist in Oratorien und Liederabenden erfreut er sich einer regen Konzerttätigkeit in ganz Deutschland (u. a. Alte Oper Frankfurt, Rheingoldhalle Mainz, Philharmonie Berlin, Laeiszhalle Hamburg, Semperoper Dresden.) Auf der Opernbühne verkörperte er bislang Partien wie u. a. Besenbinder (Hänsel & Gretel), Kaspar (Freischütz), Bottom (Midsummernight’s Dream), Biterolf (Tannhäuser); in Wernigerode debütiert er als Gianni Schicchi.



Milena Arsovska, die für ihre „funkelnde saubere Stimme“ gepriesen wird, stammt aus Skopje/Mazedonien. Sie studierte an der Universität ihrer Heimatstadt und an der MUK-Privatuniversität der Stadt Wien, wo sie 2012 mit dem Master of Music abschloss. Meisterkurse bei renommierten Sängerinnen ergänzten ihre Ausbildung und sie ist Finalistin und Preisträgerin verschiedener Wettbewerbe.

Opernhighlights vergangener Spielzeiten sind Susanna in „Le nozze di Figaro“ im Deutschen

Nationaltheater Weimar, Marzelina in „Fidelio“ im Opernbühne Württembergisches Allgäu, Violetta in „La Traviata“ und Ariel in „Der Sturm“ im National Mährisch-Schlesisches Theater Ostrava, Nachtigall in „Le Rossignol“ am Nationaltheater Prag, Gretchen in „Der Wildschütz“ am Theater Magdeburg, Seconda Cercatrice in „Suor Angelica“ und Bömische Mädchen in „Die Fledermaus“ am Theater an der Wien, Pamina in „Die Zauberflöte“ und Lauretta in „Gianni Schicchi“ am Theater Akzent Wien, Rita in „Rita“ und Flora in „Die Drehung der Schraube“ am Mazedonischen Operntheater. Sie sang auf mehrere Festivals wie Fiametta in „Boccaccio“ bei den Operettenfestival Herbsttage Blindenmarkt, Adele in „Die Fledermaus“ und Zerlina in „Don Giovanni“ sowie Blonde in „Die Entführung aus dem Serail“ beim Sommertraum-Festival am Semmering. Während ihrer Engagements hatte Milena die Möglichkeit mit Weltrenominierten Künstlern zusammenzuarbeiten; Dirigenten wie Claudio Abbado, Krill Petrenko, Rani Calderon, Jan Latham-Koenig, Cornelius Meister, Kirill Karabits, Daniel Raikin, Yeruham Scharovsky, Michael Balke und Erwin Ortner.

Ab September 2023 ist Milena Arsovska Ensemblemitglied des Mainfranken Theater Würzburg.



Trotz ihrer bislang wenigen Jahre auf den Opernbühnen muss man **Maria Gulik** zweifelndfrei als dramatische Mezzosopranistin erkennen. Allein schon ihre Debüts in zentralen Rollen dieses Repertoires in so frühen Jahren sind ein untrüglicher Beweis: Nach ihrer ersten Ulrica in „Un Ballo“ in Maschera (an der West Green Opera, Großbritannien) und ihrem Rollendebüt als Azucena in „Il Trovatore“ (Alden-Biesen, Belgien) absolvierte sie 2019 als Amneris in „Aida“ sowohl ihr Haus- als auch Rollendebüt am Theater in Kiel.

Ehe sich Maria Gulik dem Gesang zuwendete, war sie Theater-schauspielerin. Nach ihrem Bachelor-Abschluss an der „Academy of Theatre Arts“ in Moskau 2007 war sie bis 2014 Mitglied des Theaterensembles „The Laboratory of Dmitry Krymov“ und wirkte bei zahlreichen Produktionen mit, von denen viele auf weltweite Tourneen gingen. 2012 nahm sie an der Produktion von *Midsummer Night's Dream (As You Like It)* der Royal Shakespeare Company und beim International Chekhov Festival in Kooperation mit dem „Laboratory of Dmitri Krymov“ teil. Diese Produktion wurde beim First World Shakespeare Festival in Stratford-upon-Avon (Großbritannien) präsentiert und erhielt den Großen Preis beim Edinburgh International Festival. 2011–2014 war sie an der Produktion von *In Paris* des „Baryshnikov Arts Centres“ (mit Mikhail Baryshnikov in der Hauptrolle) beteiligt, deren Gastspiele sie zu Auftritten in Helsinki, Groningen, Spoleto, Paris, Tel Aviv sowie in die USA (Santa Monica, Berkeley, Spoleto, New York) führten. Zur selben Zeit fasste Maria Gulik den Entschluss, sich fortan auch dem Gesang zu widmen und sie studierte bei Galina Wischnewskaja am „Wischnewskaja Opera Centre“ in Moskau. Sie trat dort in den Produktionen „Die Zarenbraut“ (Ljubascha), „Eugen Onegin“ (Olga/Filipjewna), „Boris Godunow“ (Schenkwirtin), „Rigoletto“ (Maddalena), „The Rape of Lucretia“ (Lucretia) und Moskau „Tscherjomuschki“ (Wawa) auf.

2015/16 studierte sie bei Dennis O'Neill an der Wales International Academy of Voice in Cardiff, wo sie ihr Masterstudium als Opernsängerin abschloss. Dies führte zu ihrem ersten Verdi-Requiem in der Royal Festival Hall in London (mit dem English Philharmonia Orchestra and Chorus). Als Ensemblemitglied am Theater Kiel, seit der Spielzeit 2020/21, ist Maria Gulik dort in Produktionen wie „Les Troyens“ (Anna sowie Cover für Cassandra), „Madama Butterfly“ (Suzuki), „Otello“ (Emilia) und „Aida“ (Amneris) zu erleben. Im Sommer 2022 feierte sie, ebenfalls in Kiel, ihr Rollendebüt als Carmen.



Der Tenor **Jakob Kleinschrot** wurde 1995 in Würzburg geboren und erhielt dort seine erste musikalische Ausbildung bei den Domsingknaben. An der dortigen Hochschule für Musik schloss er 2020 ein Studium der Schulmusik mit den Schwerpunkten Klavier, Gesang und Ensemblearbeit ab, während er in der Opernschule erste Bühnenerfahrungen sammelte. Neben dem Studium wirkte er vier Jahre lang als musikalischer Assistent des Domkapellmeisters, bis er sich entschloss, seine Gesangsausbildung bei Prof. Konrad Jarnot in Düsseldorf zu vertiefen. Hier war er im Frühjahr 2022 als Rodolfo in Puccinis „La Bohème“ an der Musikhochschule zu sehen. Einen wichtigen Teil seines Schaffens bildet die Arbeit mit seinem Vokalensemble „buffoni“, für das er auch als Komponist und Arrangeur tätig ist. Er ist Träger des Deutschlandstipendiums und Stipendiat des Richard-Wagner-Verbandes Düsseldorf. In der Spielzeit 2022/23 war er Mitglied des Opernstudios Niederrhein am Theater Krefeld-Mönchengladbach.



Die brasilianische Sopranistin **Nádia Zanutello** absolvierte ihre Studien in Brasilien, Frankreich und Deutschland, unter der Leitung von der Ecole Normale de Musique de Paris – Alfred Cortot (FR) und Regina Werner Dietrich (DE). Ihr Repertoire umfasst die Vielfalt von Hanna in „Die lustige Witwe“ Franz Lehar; Isabel de Castela in „Colombo „ von Carlos Gomes; Tosca in „Tosca“ und „Suor Angelica“, beide von Puccini; Vitellia in „La clemenza di Tito“, Elektra in „Idomeneo“ und „Donna Anna“ in ‚Don Giovanni‘, die letzten drei von Wolfgang Amadeus Mozart. Nádia Zanutello sammelte Preise als beste Carlos Gomes-Interpreterin, die Incentive-Auszeichnung auf dem Bauru - Atlanta Wettbewerb und den Medal Carlos Gomes Preis. Im Laufe ihrer Karriere trat Nadia Zanutello ebenfalls auf den Bühnen der Schlösser Hartenfels in Torgau und Henfenfed auf. Sie konzertierte mit dem Leipziger Sinfonieorchester und dem Sinfonieorchester von Campinas zur Wiederöffnung des Teatro Castro Mendes in Campinas.



Der Tenor **Weilian Wang** wurde in der Provinz Yunnan im Südwesten Chinas geboren und studierte an der University of Arts and Music Academy in Yunnan und am China Conservatory of Music in Peking - außerdem studierte er am Johannes-Brahms-Konservatorium und der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. In Hochschule für Musik und Theater Hamburg belegte er Kurse von Prof. Carolyn Grace James. Er nahm an Meisterkursen von Liang Li, Angela Denoke und Cornelia Helfricht teil und gewann 2015 den 1. Preis beim Bellini International Music Competition in Italien. 2019 konzertierte er unter der Leitung des Dirigenten Volker Hedtfeld mit der Neuen Philharmonie Hamburg in der dortigen Laeishalle und im Requiem von Mozart in der Pauluskirche in Berlin. An seiner Universität in Hamburg sang er 2020 Rodolfo aus „La bohème“ und den Herzog von Mantua aus „Rigoletto“, 2021 Mime und Froh aus „Das Rheingold“ sowie Goffredo aus „Rinaldo“.



Der Bass-Bartion **David Howes** aus Limerick begann ebendort sein Gesangsstudium bei Olive Cowpart. Er machte seinen Abschluss mit einem Bachelor of Music am DIT Conservatory of Music and Drama. In den Jahren 2021–2023 war David Howes Mitglied des Interanitalen Opernstudios an der Oper in Köln, in der Spielzeit 23/24 wird David dem Ensemble der Oper Köln beitreten. Er ist Absolvent des ABL Aviation Opera Studio an der Irish National Opera, der ersten Wexford Factory an der Wexford Festival Opera und des Young Artist Programme an der Northern Ireland Opera.

Zu seinen Oratorienaufführungen gehören Craig Hella Johnsons „Considering Matthes Shephard“ (Westdeutsches Rundfunkhausorchester Köln), Verdis „Requiem“ und Beethovens „9. Sinfonie“ (Co-Orch Dublin), „Requiems“ von Mozart, „Faure“ von Brahms, Haydns „Die Schöpfung“ und Händels „Messias“ (Dun Laogharie Choral Society und Limerick Choral Union, Irland).

An der Oper Köln sang David die Rollen des Jägers in „Rusalka“, Fiorello in Rossinis „Il Barbiere di Siviglia“, Premier Soldat Troyen & Un grand Prêtre de Pluton in Berlioz' „Les Troyens“, und Roland Angeler in der deutschen Premiere von Marius Felix Lange's „Der Gesang der Zauberinsel“. Weitere Opernrollen sind unter anderem der Polizeikommissar im „Rosenkavalier“ (Irish National Opera), der Kerkermeister in Carl Orffs „Die Kluge“, Deninskin in York Höllers „Der Meister und Margarita“, König & Sprecher in „Der Teufel mit den drei Goldenen Haaren“ von Stefan Johannes Hanke und Gottfried Klepperbein in Eröds „Pünktchen und Anton“ (jeweils an der Oper in Köln), Don Fernando in „Fidelio“, Doganiere in „La Boheme“ und Buff in „Der Schauspieldirektor“ (jeweils Irish National Opera), der Dachs und der Pfarrer in Janaceks „Die Abenteuer der Füchsin Schlaupopf“ (Longborough Festival Opera Emerging Artist Programme), Graf Ceprano in „Rigoletto“ (Opera Theatre Company), die Titelrolle in Hans Krasas „Brundibar“ (Killaloe Chamber Music Festival), Marchese d'Obigny in „La Traviata“ (Lyric Opera), Figaro in „Le nozze di Figaro“ (Zerere Arts Festival, Portugal), Sciarrone in „Tosca“ (Wexford Festival Opera), Father Truelove in „The Rake's Progress“ und Quince in „A Midsummer Night's Dream“.

Zukünftige Rollen an der Oper Köln beinhalten William Parkinson in der Weltpremiere von Frank Pescis „The Strangers“, Sciarrone in „Tosca“, und Esel in Attila Kadri Şendils „Die Bremer Stadtmusikanten“.



Der Bass-Bariton **Tom Kessler** (*1992) ist in Hamburg geboren und aufgewachsen. In Hamburg studierte er zunächst Kirchenmusik; in Lübeck und Bremen anschließend Gesang.

Sein Konzertrepertoire reicht von Kantaten des Frühbarocks über die Oratorien des Barocks und der Romantik bis hin zu Uraufführungen. Dazu sind das deutsche und englische Kunstlied ein weiterer Schwerpunkt seiner sängerischen Tätigkeit.

Auf der Opernbühne konnte Tom Kessler sowohl in ernsten und lustigen Rollen überzeugen. Hervorzuheben sind hierbei die Rollen Collatinus (Britten/*The rape of Lucretia*), Dr. P (Nyman/*The man who mistook his wife for a hat*), Sarastro/Sprecher (Mozart/*Die Zauberflöte*) und Josse Kuhbrot (Künneke/*Der Vetter aus Dingsda*). Er arbeitete dabei mit Dirigenten wie Ulrich Sprenger, Stefan Veselka und Frank Hube, sowie mit Regisseuren wie Anthony Pilavachi und Gregor Horres.



Der in der Türkei geborene Bariton **Baris Yavuz** begann seine musikalische Ausbildung mit klassischem Klavierunterricht und studierte anschließend Operngesang am Istanbul University State Conservatory. Er gewann den Jury's Special Award im Rahmen des 3. Internationalen Gesangswettbewerbs „Sedat Gürel – Güzin Gürel Arts and Science Foundation“ und war Erster Preisträger des 10. „National Young Soloists Gesangswettbewerbs“. Erste Engagements folgten 2015 in Carl Niensens 3. Sinfonie mit dem Istanbul State Symphony Orchestra, 2016 als „Schaunard“ in La bohème im Rahmen des Salzburger Festivals „Oper im Berg“ sowie 2017 als Guglielmo in „Così fan tutte“ in einer Produktion des Istanbul University State Conservatory. 2018 gewann Baris Yavuz den 1. Preis beim 20. Siemens Gesangswettbewerb in Istanbul.

Im Rahmen seines Masterstudiums an der Hochschule für Musik Karlsruhe, das er 2021 mit Bestnote abschloss, arbeitete er regelmäßig mit Julia Varady und Dorothea Röschmann zusammen. Von 2018– 2021 war Baris Yavuz Mitglied des Opernstudios am Badischen Staatstheater Karlsruhe. Dort war er unter anderem als Masetto in „Don Giovanni“, als Wagner in „Faust“ und als Nathanel in „Hoffmanns Erzählungen“ zu erleben.

Seit März 2023 ist er als festes Ensemblemitglied des Anhaltischen Theaters Dessau in Madama Butterfly in der Rolle Sharpless, in „Die Zauberflöte“ als Papageno, in „Der Vogelhändler“ als Baron Weps sowie in „La Traviata“ als Baron Douphol zu erleben.



Die junge georgische Mezzosopranistin **Nino Chikovani** hat eine volle, warme, große Stimme mit dunkler Farbe. Sie hat bereits erste Erfahrungen sowohl im lyrischen als auch im jugenddramatischen Repertoire gesammelt. Partien wie Ulrica in „Un Ballo in Maschera“ von Verdi und Carmen von Georges Bizet gehören zu ihrem Repertoire sowie Charlotte aus „Werther“ von Jules Massenet und Zenobia aus „Radamisto“ von Georg Friedrich Händel. Sie ist Preisträgerin mehrerer internationaler Wettbewerbe. Sie erhielt ihren Master-Abschluss in Gesang vom Staatlichen Konservatorium in Tbilisi, Georgien. Weitere Studien absolvierte sie an der Musikhochschule Lübeck bei Prof. Manuela Uhl. Nino Chikovani ist im klassischen Ballett ausgebildet.



Der Bariton **Uli Bützer** ist als freischaffender Sänger gleichermaßen in Oper, Konzert und Liederabenden zu erleben.

Gastengagements in Opernproduktionen führten ihn bislang u. a. an das Landestheater Detmold, das Mittelsächsische Theater Freiberg sowie an das Theater Freiburg. Darüber hinaus hat er in freien und in Hochschulproduktionen wichtige Fachpartien wie den Graf Almaviva (Le Nozze di Figaro), Papageno (Die Zauberflöte), Graf Robinson (Il matrimonio segreto) gesungen. Für die Tournee Oper Mannheim singt er seit 2022 zahlreiche Vorstellungen in mehreren Kinderoper-Produktionen.

Seine künstlerische Vielfaltigkeit zeigt sich weiter in der Konzeption eigener Projekte, dem Mitwirken in professionellen Chören, gesangspädagogischer Tätigkeit und der Auszeichnung durch Stipendien.



Hans-Peter Schneyer (Buoso), geb. 1942, Tierarzt i.R., war schon als Schüler im Schultheater und im Extrachor des Carl-Maria-von-Weber-Theater in Bernburg aktiv. Hans-Peter ist engagierter Chorsänger, unter anderem im Leipziger Universitätschor, der Kantorei Wernigerode sowie der Singakademie Wernigerode.

Konrad Fitzner (Guccio), geb. 2004, absolvierte im letzten Jahr sein Abitur am Gerhart-Hauptmann-Gymnasium in Wernigerode. Der angehende Student war Mitglied im Chor des Gerhart-Hauptmann-Gymnasiums, dort übernahm er des Öfteren solistische Parts. Konrad lernte außerdem das Akkordeon spielen an der Kreismusikschule Harz in Wernigerode.

Stefan Jokel (Pinellino), geb. 1981, musikalische Ausbildung in Cello, Klavier sowie Gesang. Stefan Jokel ist Gymnasiallehrer, Sänger und Chorleiter.

Peter Jokel (Gherardino), geb. 2012, musikalische Ausbildung in Cello und Schlagzeug. Peter ist seit 2023 Schüler am Landesgymnasium für Musik in Wernigerode, wo er auch als Chorsänger tätig ist.

—





Matthias Wegele leitete für 13 Jahre das Sommerprojekt OPER AUF DEM LANDE, in dem er sich zum einen für die Förderung hochtalentierter junger Musiker*innen und Sänger*innen eingesetzt hat, zum anderen außergewöhnliche Aufführungskonzepte entwickelte. Unter dem Motto „Pop & Klassik – Speed Dating“ startete er mit dem HANNOVER FESTIVAL ORCHESTER in 2022 ein neues Konzert-Format.

Seine sonstige dirigentische Tätigkeit übte er als Kapellmeister an der Staatsoper Hannover und als Erster Kapellmeister/stellv. GMD am Landestheater Detmold aus. Zahlreiche Gastengagements führten ihn ins In- und Ausland. Außergewöhnlichste Begegnung dabei war die vietnamesische Erstaufführung von Webers Freischütz am Nationaltheater in Hanoi. Neben seiner Lehrtätigkeit an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover hat er als Arrangeur bereits viele Opern und Operetten in unterschiedlichsten Besetzungen verfasst, so z. B. eine Kammerorchester-Fassung von Richard Wagners Tristan und Isolde unter dem Titel TRISTAN EXPERIMENT für das THEATER AN DER WIEN.



Johannes Berndt (*1998) studierte Dirigieren, Komposition, Philosophie und Schulmusik in Hannover, Salzburg (Mozarteum) und Mailand (Conservatorio Giuseppe Verdi) und ist Alumnus der Studienstiftung des deutschen Volkes. Aktuell ist er Assistenzdirigent und Korrepetitor des Staatsoperchor Hannover. In früher Kindheit begann er mit dem Violin- und Klavierspiel und wurde bereits 2011 an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover aufgenommen, wo er ein Früh- und ein Jungstudium in Komposition noch vor dem Abitur mit Bestnote abschloss. Anschließend studierte er Dirigieren bei Frank Löhr, Martin Brauß, Ion Marin und Daniele Agiman. 2021 beendete er das Bachelorstudium mit Auszeichnung für den besten Abschluss (Gerda-Rohde-Preis 2021 der HMTMH) und setzt das Dirigierstudium seitdem im Master fort. Er absolvierte bisher Kurse und Masterclasses bei Ion Marin, Reinhard Goebel, Joana Mallwitz und Gernot Sahler. Seit 2018 assistiert Berndt regelmäßig namhaften Dirigenten bei verschiedenen Produktionen, so war er im Mai 2023 musikalischer Assistent und Korrepetitor von Ingo Metzmacher für Mahlers achte Sinfonie mit der NDR-Radiophilharmonie Hannover. Von 2018 bis 2022 war er musikalischer Assistent und Korrepetitor bei der Musikakademie der Studienstiftung des deutschen Volkes unter Martin Wettges, Evan Alexis Christ, Moritz Eggert u. a. In diesem Rahmen studierte er Werke wie Mahlers achte Sinfonie, „Totenfeier“ (Mahler) „Tod und Verklärung“ (Strauss), „Die Tiefe des Raumes – Ein Fußballoratorium“ (Eggert), „Verklärte Nacht“ (Schönberg) und vieles mehr mit ein. 2018 assistierte er Martin Wettges an der Opera Mauritius bei „La veuve joyeuse“ (Lehár). 2022 begleitete er als Pianist mit der Hamburger Camerata Plácido Domingo bei einem Konzert in der Elbphilharmonie. 2017 erhielt er das Bayreuth-Stipendium des Richard Wagner-Verbandes Hannover. 2020 wurde er zum sechsten Mal in Folge Bundespreisträger bei „Jugend komponiert“, zahlreiche seiner Werke wurden im In- und Ausland (ur-)aufgeführt. Hervorzuheben sind dabei Konzerte in der Staatsoper Tirana und in Baltimore (Maryland). Regelmäßig arbeitet Berndt mit bedeutenden Orchestern wie dem Mozarteumorchester Salzburg, dem Orchestra Giuseppe Verdi Milano, der NDR-Radiophilharmonie Hannover, der Philharmonie Bad Reichenhall, der Hamburger Camerata und dem Orchester der Studienstiftung des deutschen Volkes.



Nach seinem Studium der Musiktheater- und Filmregie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Wien assistierte **Oliver Klöter** Regisseuren wie Robert Carsen, David Alden, Günter Krämer, Michael Hampe, Scott Ellis, Nicholas Hytner u. a. in Wien, Barcelona, Venedig, Salzburg, Madrid, St. Gallen und Köln. Engagements als freier Opernregisseur führten ihn über den deutschsprachigen Raum hinaus nach Italien, Schweiz, Zentralamerika, in die Niederlande und in die USA.

Sein breites inszenatorisches Repertoire reicht von Musiktheaterwerken des Barocks hin zu zeitgenössischen Kompositionen. Oliver Klöter inszenierte u. a. Glucks/Strauss' „Iphigenie auf Tauris“ sowie Mozarts/Strauss' „Idomeneo“ (Opernfestival Martina Franca), die deutschsprachige Erstaufführung der „Los Passion“ von Harrison Birtwistle sowie die Kálmán-Operette „Gräfin Mariza“ am Theater Magdeburg, „Le nozze di Figaro“ und „Hänsel und Gretel“ (Maastricht), „Rigoletto“ bei den Wernigeröder Schlossfestspielen, „Tannhäuser“, „Arminio“ (Händel) und „Die verkaufte Braut“ am Nordharzer Städtebundtheater, „I Capuleti e i Montecchi“ am Theater Gera, „Die lustige Witwe“ in Taichung/Taiwan, „Carmen“ und „Die Zauberflöte“ am Nationaltheater von Nicaragua und „La Bohème“ an der Opera Naples in Florida sowie am Stadttheater Bremerhaven.

Darüber hinaus inszenierte er auch zeitgenössische Werke wie „The Turn of the Screw“, „La voix humaine“ und Tariverdievs „Ozhidanie“ sowie weitere Arbeiten in verschiedenen Aufführungsarten in Köln: Kagels „Divertimento – Face für Ensemble“ im Rahmen der Musiktriennale, die Musiktheater-Performance „SOLO/Lösungen“ mit Werken von Kagel, Berio, Sciarrino, Monteverdi u. a. sowie Schenkers „Missa Nigra“ im Forum Neue Musik.

2018 war Oliver Klöter in Zusammenarbeit mit Gargonza Arts Kurator/Gesamtprojektleiter der großen performativen Ausstellung „Schnittstellen (I) – ein Parcours der Künste“ an der Oper Köln. Im Jahr 2019 folgte u. a. eine Inszenierung von „The Merry Widow“ an der Tunghai-Universität mit Studenten in Taichung (Taiwan) ab 2019 die szenische Einstudierung von Wagners „Ring der Nibelungen“ (Insz.: Robert Carsen) mit internationaler Starbesetzung am Teatro Real (Adrienne Pieczonka, René Pape, Christopher Ventris, Tomasz Konieczny, Ricarda Merbeth, etc.). Zudem standen für 2020 Neuinszenierungen am Theater Halberstadt („Die lustigen



Weiber von Windsor“) und bei den Wernigeröder-Schlossfestspielen an – letztere wurde aufgrund der Corona-Situation in das Jahr 2021 verlegt.

Seit 2008 unterrichtet Oliver Klöter an der Hochschule für Musik und Tanz Köln als Dozent für szenischen Unterricht und war als mehrmals Gastdozent u. a. am Conservatorium Maastricht, Hochschule für Künste Bremen (Abt. Alte Musik), bei den Jeunesses Musicales Deutschland, der New Bulgarian University Sofia, Saarburg Internationl Music Festival und beim Vianden International Music Festival in Luxemburg.

2008 bis 2009 war er zudem Geschäftsführer des Dresdner „Forum Tiberius“, welches sich neben der Künstlerförderung in Gesang (großer internationaler Gesangswettbewerb „Competizione dell'Opera“) und kulturpolitischen Themen der internationalen Vernetzung von Kultur und Wirtschaft widmet.

Nach dem Kunststudium in Venedig (Bühnengestaltung bei dem Maler Giovanni Soccol) war er bei über hundert Produktionen als Bühnen- und Kostümbildner an verschiedenen Häusern in Europa tätig. So arbeitete er u. a. für die Oper Köln (Tristan und Isolde, Tannhäuser, Die Gezeichneten, Fidelio, Solaris, Im Weißen Rössl), die Deutsche Oper Berlin und das Grand Théâtre de Genève (Samson et Dalila), das Ballett am Rhein Düsseldorf Duisburg (Abendlied, Symphonic Poem), Ballett Magdeburg (Le Corsaire, Raymonda), Teatro Bellini Catania (Macbeth, Fidelio, Médée), Festival della Valle d'Itria (Idomeneo, Iphigénie en Tauride), Teatro Verdi Salerno (La Bohème), Staatstheater Karlsruhe (La clemenza di Tito) und Staatstheater Augsburg (Rigoletto, Hamlet). Darüber hinaus ergänzen auch einige Arbeiten für den Film sein Schaffen.



Der französische Pianist und Korrepetitor **Sébastien Joly** studierte am Conservatoire de Boulogne-Billancourt, an der Hochschule für Musik Saar sowie bei der Pianistin Hortense Cartier-Bresson.

Er unterrichtet am Conservatoire de Pantin (bei Paris) und am Conservatoire de Paris (CRR). Zuvor war er als Korrepetitor im szenischen Unterricht an der Ecole Normale de Musique de Paris sowie an der Hochschule für Musik Freiburg als Gesangskorrepetitor (Rolleneinstudierung) tätig.

Als Pianist konzertiert er mit herausragenden Instrumentalist*Innen und Sänger*Innen. Zudem arbeitet er regelmäßig u. a. mit dem Théâtre des Champs-Élysée, Chœur de Radio France, Chœur ARSYS Bourgogne, Orchestre de Bretagne, Compagnie Les Brigands und der Péniche Opéra zusammen.

Seit seiner Kindheit hat er sich intensiv mit der deutschen Sprache beschäftigt. Nach seiner Studienzeit in Deutschland hat Sébastien Joly sein Deutsch-Diplom beim Goethe-Institut in Paris erworben, wo er dann im Rahmen eines Seminars über das deutsche Kunstlied mitgewirkt hat.

Heute arbeitet er immer öfter als Sprachcoach für Französisch in Deutschland, wie beispielsweise hier in Wernigerode als auch für Deutsch in Frankreich, z. B. mit dem Ensemble Vocal Aédès (Johannespassion, Deutsches Requiem, Liebeslieder-Walzer), dem Théâtre des Champs-Élysées (Ariadne auf Naxos, Tristan und Isolde) oder dem Ensemble Musica Nigella (Von Heute auf Morgen, Hänsel und Gretel).

Letztgenannte Humperdinck-Oper hat er vom Deutschen ins Französische übersetzt und adaptiert: „Le recours au texte français (excellente adaptation de Sébastien Joly) constitue également un atout de cette production ...“ („Die Verwendung des französischen Textes (ausgezeichnete Adaptation von Sébastien Joly) ist ebenfalls ein Pluspunkt dieser Produktion ...“), schreibt Pierre Gervasoni in der französischen Tageszeitung „Le Monde“.

Ab September 2021 hat er eine halbe Professur für Korrepetition (Schwerpunkt: deutsches Repertoire) am Conservatoire National Supérieur in Paris inne und unterrichtet seit dem Sommersemester 2022 an der Folkwang UdK in Essen.





Dass ein veritables Kammerorchester, das auf eine mehr als 70-jährige Historie zurückblicken kann, ein neues – beziehungsweise erstmals ein – Zuhause findet, geschieht nicht alle Tage.

Mit Eröffnung des Konzerthauses Liebfrauen schlägt das Philharmonische Kammerorchester Wernigerode sieben Jahrzehnte nach seiner Gründung ein neues Kapitel seiner Geschichte auf und hat in der einstigen Liebfrauenkirche seine neue, zeitgemäße künstlerische Heimat gefunden und prägt das musikalische Profil des Hauses als Residenzorchester maßgeblich mit.

Unter Federführung seines Geschäftsführers und künstlerischen Leiters, MD Christian Fitzner gestaltet das Philharmonische Kammerorchester Wernigerode zahlreiche Sinfoniekonzerte sowie zahlreiche Feiertags-, Kinder- und Sonderkonzerte im Konzerthaus aus. Darüber hinaus präsentiert sich das Orchester als Veranstalter von Kammermusik- und Sonderkonzerten mit Weltklasse-Solisten, die sonst nur auf den großen Bühnen der Welt zu erleben sind.

Die Identität des Philharmonischen Kammerorchesters Wernigerode beginnt bereits in den 20er Jahren, damals noch als „Tonkünstler-Orchester Ernst Ostermeyer“, später als Orchestergemeinschaft und Theaterorchester. Nach kurzzeitiger Schließung wurde das Ensemble 1949 als „Kulturorchester“ von der Stadt Wernigerode übernommen. Seither ist der 29. Oktober 1949 einhergehend mit der Leistungsüberprüfung zur Vergabe dieses Prädikates in die Memoiren des Orchesters eingegangen.

Seine Gründung stand im Zeichen des geistigen und kulturellen Wiederaufbaus nach dem Zweiten Weltkrieg. Dirigenten wie Ulrich Haverkamp, Karl-Ernst Sasse, Kurt Kuhn und Egon Reichel prägten in den ersten zwei Dekaden das künstlerische Profil des Orchesters, später erreichte die 21-jährige intensive Zusammenarbeit mit Ulrich Schwinn eine ähnliche Bedeutung wie diese Ära. Schwinn, von 1969–1990 Chefdirigent, festigte das überregionale Renommee des Orchesters.

1990 wurde Thomas Brezinka in die Position des Dirigenten berufen, bevor 1994 der gebürtige Württemberger Christian Fitzner die konzeptionelle Modernisierung und wirtschaftliche Neuorientierung in den kulturpolitisch schwierigen Nachwende-Jahren vorantrieb.

Mit einem facettenreichen Programmrepertoire und jährlich über 100 Konzert- und Operaufführungen in und außerhalb Wernigerodes prägt das Philharmonische Kammerorchester Wernigerode das städtische und regionale Musik- und Kulturleben.

Schwerpunktmäßig vertreten sind zum einen die bewährten klassischen Konzertprogramme in Wernigerode und Umgebung, die regelmäßig durch Auftritte mit renommierten Chören, durch Konzerte mit Kantoreien, Uraufführungen zeitgenössischer Werke sowie Filmmusik-, Crossover- und Silvesterkonzerte ergänzt werden. Zu den herausragenden kulturellen Höhepunkten im jährlichen Veranstaltungskalender von Stadt und Landkreis gehört seit 1996 die durch MD Christian Fitzner ins Leben gerufene Tradition der Wernigeröder Schlossfestspiele.

Mit besonderer Aufmerksamkeit widmet sich das PKOW der Vermittlung von Musik für das junge Publikum. Speziell für Kinder und Jugendliche ausgerichtete musikalische Themenreihen (Schul- und Kindergartenkonzerte im Rahmen des Projekts „Hergehört!“, Familienkonzerte, das jährliche Gemeinschaftskonzert mit der Kreismusikschule Harz) sind Angebote an junge Zuhörerschichten, durch die direkte und authentische Begegnungen zwischen professionellen Künstlern und neugierigen Heranwachsenden ermöglicht werden.

ORCHESTERBESETZUNG „GIANNI SCHICCHI“

Konzertmeister **Krzysztof Baranowski** |
stellv. Konzertmeister/2. Violine **Alexey Naumenko**

Solo-Bratsche **Jens Domeyer** | Solo-Cello **Hartmut Ruß** |
Solo-Kontrabass **Andreas Nettels**

Solo-Flöte **Barbara Toppel** | Solo-Oboe **Tomoko Udagawa** |
Solo-Klarinette **Shingo Oku** | Solo-Fagott **Thomas Toppel** |
Solo-Horn **Roman Gmür** | Solo-Trompete **Johann Schuster** |
Solo-Posaune **Alexis Gonzalez** | Harfe **Nicole Müller** |
Klavier **Sébastien Joly** | Pauke/Schlagzeug **Tomi Emilov**



Impressum



Konzerthaus Liebfrauen Wernigerode
Liebfrauenkirchhof 5
38855 Wernigerode
www.konzerthaus-wernigerode.de

Herausgeber

Philharmonische Kammerorchester
Wernigerode GmbH
www.pkow.de

Redaktion

Oliver Klöter, Dorothea Malzkorn

Einführungstext

Oliver Klöter

Fotos

akg-images, Polyluuchs Kreativagentur,
Saskia Pavek, Nils Ole Peters,
Privat, Jakob Schad, Jutta Spohrer,
Lysann Weber, Wikimedia

Grafik | Gestaltung

Homann . Guener . Blum,
Visuelle Kommunikation



KONZERTHAUS
LIEBFRAUEN



Konzerthaus Liebfrauen | Liebfrauenkirchhof 5 | 38855 Wernigerode
www.konzerthaus-wernigerode.de